

## Danksagung

Der großzügigen Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist es zu verdanken, dass die vorliegende Arbeit an der Graduiertenschule 1144 ›Formen von Prestige in Kulturen des Altertums‹ an der Ludwigs-Maximilians-Universität München verfasst werden konnte. Es sei neben meinem Münchner Betreuer Stefan Ritter und dem Institut für Klassische Archäologie der LMU München auch dem Winckelmann-Institut der HU Berlin (und all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) für die fachliche und persönliche Unterstützung und die freundliche Aufnahme im Jahr 2015 gedankt.

Bei Diamantis Panagiotopoulos und Maria Anastasiadou möchte ich mich nicht nur für die Hilfe bedanken, sondern ebenso für die Möglichkeit, den Großteil der hier vorgelegten Abbildungen des Corpus der Minoischen und Mykenischen Siegel (CMS) in Heidelberg verwenden zu dürfen.

Dass die Arbeit vor der Annahme durch den Verlag im Rahmen eines double-blind review gelesen und bewertet wurde, ist ein Glücksfall, da die Anmerkungen beider Gutachter das Manuskript in vielen Aspekten bereicherten. Eine unverkennbare Handschrift, die mir während der Arbeit in den Archiven des CMS auf zahlreichen handgeschriebenen Zetteln entgegentrat, habe ich auf den Seiten meines Manuskripts mit großer Freude wiedererkannt. Mit besonderer Bewunderung und Hochachtung sei dieser Person, die ihr Leben voll und ganz der Erforschung Ägäischer Siegel widmete, in besonderem Maße (auf anonyme Weise) gedankt.

Die vielen Gespräche mit Fachkollegen waren mir bei der Ideenfindung, der Umsetzung und der Recherche von unschätzbarem Nutzen: Ich danke Carl Knappet (Toronto), der mir zeigte, inwieweit der Mensch Objekte beeinflusst und sich *vice versa* von diesen beeinflussen lässt, Olga Krzyszkowska (London), die sich zu Beginn meiner Recherchen Zeit für mich nahm und mir die Möglichkeiten und Grenzen der Fragestellung aufzeigte und Krzysztof Nowicki (Warschau) für viele anregende Gespräche (auf Kreta und andernorts) sowie für die Ermutigung, meine ersten Erkenntnisse und Gedanken in *Aegean Archaeology* einem breiten Fachpublikum zu präsentieren. Für zusätzliche Unterstützung sowie die Erlaubnis, Abbildungen reproduzieren zu dürfen, möchte ich ferner Joseph Maran (Heidelberg), Christine Morris (Dublin), Jeremy Rutter (Dartmouth), Malcolm Wiener (Greenwich), Jack Davis & Sharon Stocker (Cincinnati), Fritz Blakolmer (Wien), Jan Driessen (Louvain), Artemis Karnava (Wien), Metaxia Tsipopoulou (Athen), Erik Hallager (Athen), Efi Sapouna-Sakellarakis (Heraklion), Nota Dimopoulou-Rethemiotaki & Giorgos Rethemiotakis (Heraklion), Babis G. Intzesiloglou (Volos), Lena Papazoglou-Manioudaki (Athen), Janice Crowley (Hobart), Ute Günkel-Maschek (Heidelberg), Angeliki Karagianni (Heraklion) und Konstantinos Georgakopoulos

## Danksagung

(Heraklion) sehr herzlich danken. Textkorrekturen wurden von Sarah Cappel (Heidelberg), Kristin Schuhmann (Heidelberg), Benjamin Engels (Freiburg) und Stephanie Pearson (Berlin) übernommen.

Bei den Institutionen möchte ich das Athener Nationalmuseum an erster Stelle nennen, da dessen wissenschaftliche Mitarbeiter so freundlich waren, die goldenen Siegelringe ihrer Kollektion erneut zu vermessen, sodass wichtige Daten ergänzt werden konnten, die im CMS noch nicht erfasst waren. Ebenso möchte ich dem Archäologischen Museum in Heraklion (Georgia Flouda) meinen Dank aussprechen für die Erlaubnis, diejenigen Siegelringe, die ebenfalls noch keinen Eingang in das CMS fanden, graphisch zu reproduzieren.

Dem Deutschen Archäologischen Institut sei an dieser Stelle ebenfalls aufrichtig dafür gedankt, die vorliegende Arbeit – damals noch in ihrer Rohform – als gut befunden zu haben und diese mit dem einjährigen Reisestipendium 2016/2017 auszuzeichnen.

Last but not least ein herzlicher Dank an Veit Probst und Maria Effinger und meine Kolleginnen und Kollegen vom Heidelberger Universitätsverlag Heidelberg University Publishing (Anja Konopka, Christian Kolb, Frank Krabbes, Daniela Jakob, Daniela Wolf, Anna Voellner, Myriam Rausch, Hans-Martin Meyer) für die redaktionelle Unterstützung sowie das herzlichste Dankeschön an meine Eltern, die mein Schaffen (erstaunlicherweise) nie infrage gestellt haben.

Heidelberg, im Dezember 2018